

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

25 (25.1.1933) Der junge Freiheitskämpfer

Der junge Freiheitskämpfer

Zum Gedenken an Herbert Norfus

Am 24. Januar 1932 in Berlin von Kommunisten ermordet

Des Toten Gesicht
Tragen heute hunderttausend Mann!
Und sind Gerichte...

Vor einem Jahre trug die Berliner Hitler-Jugend ihren 19jährigen Kameraden Herbert Norfus zu Grabe. Es war der jüngste Blutzuge unserer Bewegung und fiel bei Erfüllung seiner Pflicht kommunistischen Gorden in die Hände, die den jungen Körper bestialisch zerschlugen. In einem Berliner Arbeiterviertel, in einem Hausflur hauchte er sein junges Leben aus.

Was hatte dieser junge Mensch verbrochen? Nichts, wie dem heißen Schreien nach einem besseren und freien Deutschland Wort und Tat verleihten. Er erkannte die Gefahren unseres Kampfes, er wußte, daß dieses rote Nordgesindel auch nicht vor dem Jüngsten unserer Bewegung zurückschreckt, und er hat sich trotzdem unermüdet in den Dienst dieser hohen und heiligen Sache gestellt. Während diebühnigen Spieler an warmen Kaminen über ihre Erfahrungen sprechen, da kämpft eine deutsche Jugend unheimlich und unerbittlich für die Freiheit des deutschen Volkes. Sie gibt, wie dieser Kamerad Norfus, das Höchste her, was sie besitzt, und verleiht somit ihrem Leben einen großen Sinn der Hingabe für die Brüder.

Kamerad Norfus und all die vielen Freiheitskämpfer unserer Bewegung, sie haben angekämpft. Wir Jungen aber werden als heiligstes Vermächtnis das Banner, das ihren

toten Leib bedeckt, hochheizen und nicht ruhen und rasten, bis die Freiheitsglocken von den deutschen Kirchtürmen läuten. Dann wissen wir aber eines: Kein deutscher Mann wird mehr für seine Vaterlandsliebe von rotem Gesindel ermordet werden. Dann wird Zucht und Ordnung und vor allen Dingen auch die soziale Gerechtigkeit eines nationalsozialistischen Staates einer kommunistischen Bewegung die Seele aushauchen. Dieses Deutschland wird aber nicht geführt werden von verfallenen Exzellenzen und schwachen Generälen, sondern ein Mann wird an der Spitze stehen, auf den die schaffende Jugend ihre letzte Hoffnung und ihren letzten Glauben gesetzt hat,

Adolf Hitler.

Wir klagen nicht ob des Todes unseres Kameraden Norfus und all der vielen, die im Glauben an die nationalsozialistische Idee gefallen sind, nein, wir schwören, nicht zu ruhen und zu rasten, bis der Marschtritt der jungen Bataillone von der gesamten deutschen Jugend aufgenommen wird und im Gedenken an das Wollen von Herbert Norfus die Freiheitsfahnen über Deutschland aufgesteckt werden.

Du, Kamerad, bist nicht umsonst gefallen,
Du wirst uns stets ein mahnendes Gewissen sein.

Wird unser Körper auch in Staub zerfallen,
Der Sieg, er wird doch unser sein!

bunden sein mit der Heimat und ihren Menschen kann nicht anschieben. Ein echtes völkisches Bewußtsein und damit auch die Bereitschaft, diese Heimat gegebenenfalls zu verteidigen, entstehen. Jener Wortpatriotismus untersteht sich deutlich davon.

Die Hitler-Jugend haust draußen tagelang in einem Zeltlager, ist ganz auf sich angewiesen. Lebendige echte Kameradschaft verbindet bald alle. Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Der Anfang zum Erleben und Eingliedern dieses Grundlages in die Seele des Jungen ist da.

Der einzelne wird mit Führeraufgaben betraut, die er selbständig zu erledigen hat, wobei er aber dem übergeordneten Führer und der Gesamtheit verantwortlich ist. Steigerung des Verantwortlichkeitsgefühles. Zeigen und Ueben der Führereigenschaften. Natürliche Führeranforderungen.

Bei Jungen, deren Seele durch die Tatgemeinschaft so gestaltet worden ist, fallen auch die Worte auf fruchtbarem Boden, die auf dem Heimabend den Geist großer Männer lebendig

werden lassen, die von Volk, Vaterland, Heidentum handeln.

Aber ihr exzerziert ja auch mit euren Jungen! Ein Vorwurf soll diese Bemerkung meistens sein. Wir exzerzieren aber nicht um des Exzerzierens willen. Ordnung, Disziplin, gute körperliche Haltung soll diese neue Jugend zeigen, auch außerhalb des Dienstes; das Mittel dazu ist das Exzerzieren. Dieser Sinn ist der Mühe schon wert. Und glauben sie nicht auch, daß die Schneidigkeit sehr wohl auch zu einer Schneidigkeit des Geistes werden kann? So wird in der Hitlerjugend erzogen! So wird die Weltanschauung Nationalsozialismus Grundlage und Richtpunkt einer neuen Erziehung.

„Politikierung der Jugend.“ Will man die Hitler-Jugend so kennzeichnen, so mag man es tun. Politik ist ja auch nichts anderes als die in Handeln umgesetzte Lebensanschauung. Aber dann soll man auch seine eigene Erziehungs-tätigkeit so benennen und ihr nicht ein unmotiviertes Mäntelchen umhängen wollen. Dann soll man aber auch vorsichtig mit diesem Ausdruck umgehen, ihn nicht gewissenlos in die Menge hineinwerfen und dort gewollt oder unbeabsichtigt unberechtigte Mißstimmung gerade gegen die Hitler-Jugend erregen, sondern diese Bezeichnung nur dort verwenden, wo sie ganz bestimmt richtig verstanden wird.

Georg Brerichs.

„Karl Marx und seine Lehre“

So lautet die Arbeitslosung, die die sozialistische Arbeiterjugend für das 1. Vierteljahr von 1933 herausgegeben hat. Karl Marx, der Abgott jedes Sozialdemokraten und Kommunisten, soll durch Vorträge und Vorlesungen dem unvoreingenommenen Arbeiterjungen näher gebracht werden.

Wir wissen, was wir diesem Verführer zu verdanken haben, und halten es für eine unvermeidliche Pflicht, unerachtet alles zu tun, um dieser Arbeitslosung der SAJ. innerhalb der deutschen Jugend den „richtigen“ Sinn anzuzeigen. Ist das nicht gerade für jeden jungen Menschen schon ein Fingerzeig, wenn wir den Führer und Schöpfer der roten Arbeiterbewegung mit dem Führer und Schöpfer unseres deutschen Arbeiterturns vergleichen? Dort der im bürgerlichen Leben aufgewachsene jüdische Intellektuelle, der aus Haß gegen die Führerpersönlichkeit eines Bismarck sich die revolutionäre Arbeitererschaft in diesem Kampf dienlich machte, — und hier ein in Entbehrung und Not herangewachsener deutscher Arbeiter, der durch die seelische Verbundenheit mit den schaffenden Kräften des deutschen Volkes den Weg zu einer nationalen und sozialen Befreiung gesucht und gefunden hat!

Allein schon diese Tatsache müßte den deutschen Menschen zu einer klaren Entscheidung zwingen, doch wir wissen, daß das, was man 60 und 70 Jahre lang als Gift in die deutsche Arbeitererschaft hineingetränfelt hat, nicht von heute auf morgen wieder herauszuholen ist. Vieles hat diese Zerlebre das Empfinden für eine gesunde Entscheidung getötet. Die junge Generation aber hat hier etwas gutzumachen, was ein verfallenes und verspiebertes Bürgerturn in seiner Schlafmüdigkeit veräuert hat. Wir werden nicht ruhen und rasten, bis jeder junge deutsche Arbeiter erkannt hat, daß dieser Vertreter des jüdischen Geldes samt seiner Zerlebre nicht das Wohl bringen, sondern daß am Ende dieser Entwicklung nur die bittere Erkenntnis der Verblöndung stehen kann.

Wir werden unsere jungen Führer und Arbeiter gerade in der nächsten Zeit auf das inten-

stivste über die Lehre von Karl Marx unterrichten und sie hinausführen in Tausende von Versammlungen, um dort dem jungen deutschen Menschen einzuhämmern, daß er heute noch die Entscheidung über Weg und Ziel in seiner Hand hat. Wir werden ihm klar machen, daß der Kampf des erwachten Deutschlands nur unter der Fahne und Führung Adolfs Hitlers geführt werden kann. Wir wollen nicht haben, daß, wie der Zionist Bloch in seinem Buch über Moses sich schreibt, daß die in Marx und Lassalle wirkende Urkraft die alten Ordnungen gestürzt und die messianische Zeit auf der vorjüngsten Erde gegründet habe. Wir haben kein Interesse an dieser sogenannten „messianischen Zeit“, unter der der Jude jene Epoche versteht, wo er über alle Völker herrschen kann!

Der deutsche Innungsarbeiter ist uns zu schade dazu, ihn zum Werkzeug jüdischer Drahtzieher zu machen. Dem kommenden Deutschland wird der Nationalsozialismus seine Stempel aufdrücken. Dann wird für die Lehre eines Karl Marx kein Platz mehr sein. Das sei den Herren Führern der SAJ. mit aller Eindringlichkeit gesagt! Und sie werden sich in Höhe über den „Weltkamen“ Widerhall ihrer Arbeitslosung innerhalb der deutschen Jugend wundern.

K. C.

Hitler-Jugend - Politisierung der Jugend?

„Auf, zum Kampf...“ Hitlerjungen marschieren mit fröhlichem Gesang und in brauner Luft durch das Dorf, das Hakenkreuz auf der Brust. Manche Zuschauer freunt's, das Herz schlägt ihm höher, als er die strammen Jungen sieht. „Ein Volk mit einer solchen Jugend wird leben“ denkt er. „Politisierung der Jugend!“ Mit verächtlicher bissiger Betonung hat's jemand ins Gespräch geworfen. Die Stimmung, die Freude über die junge Schar ist getrübt.

„Politisierung der Jugend!“ Der eine wirft's in die Menge als Abschreckung, um dabei sein eigen Paradieslein ungehindert weiterleben zu können. Der andere plappert's nach und stellt sich irgendwas Grauenhaftes darunter vor. Verbrechen am Kinde! Politisierung der Jugend, ja was meint man eigentlich damit? Hinanbringen der politischen Tagesfragen an die Jugend, so lassen es die meisten an.

Die Hitler-Jugend verbietet es sich energisch, daß ihr eine solche Arbeitsweise angedichtet wird. Ihre Führer wissen ganz genau, daß junge Menschen im Alter von 10-18 sich in diesen Fragen kein eigen Urteil bilden können, daß eine solche Erziehungsweise das Wesen, die Seele der Jungen also nicht gestalten kann. Nachgeplappertes Formelkraut, schwache, brüchige Form ohne Inhalt wäre das Ergebnis. Bauen auf sehr leichtem Sande, wäre ferner Tod der nationalsozialistischen Jugendbewegung und damit des ganzen Nationalsozialismus. Denn der natürliche Instinkt des jugendlichen wendet sich auf die Dauer gegen eine solche Erziehung. Er lehrt ihr einfach den Rücken.

Grundlegend bei der Erziehungsarbeit in der Hitler-Jugend ist die Weltanschauung des Nationalsozialismus.

Aber muß die Pädagogik sich nicht ihr eigenes Ziel bestimmen? Gibt es hier nicht so etwas wie eine Autonomie der Pädagogik?

Nein! „Erziehung ist der Vorgang der Eingliederung des Nachwuchses in die Gemeinschafts- und Volksordnungen.“ Alle Erziehung untersteht dem Gesetz der Eingliederung, nämlich des Aehnlichwerdens, der Typisierung der Glieder nach Ordnungen, Inhalt und Wert der Gemeinschaft.“ Diese Worte Ernst Kriedel's, des neuen Herolds in der pädagogischen Welt, weisen der Erziehung ihren richtigen Platz an. Die Gemeinschaft mit ihren geistigen Gehalten bestimmt und ist das Ziel der Erziehung, eben weil die Gemeinschaft unentwendige Voraussetzung für das Leben jedes Einzelnen ist. Was nützt uns der „Mensch an sich“, der sich nicht in das Bestehende einzugliedern weiß.

Erst derjenige, der ein gut Teil des Bestehenden in sich aufgenommen hat, seine innere Form nach diesem gestaltet hat (was aber nicht einer bloßen Imitation gleichzusetzen ist), hat das Recht und die Aufgabe, nun auf

die schon vorhandenen objektiven Ordnungen, Gehalte rückwirkend gestaltend zu wirken.

Eine durchgreifende Erziehungsreform ist jedesmal dann fällig, wenn große Männer einem Volke eine andere Kulturanschauung, andere objektive Gehalte geben.

Nun hat der Frontsoldat Adolf Hitler die Unmöglichkeit des Liberalismus, des reinen Nationalismus, des Atomismus und Individualismus erkannt, in dessen Geist er erzogen worden ist. Er wurde der Stifter einer neuen Weltanschauung, Prophet des Nationalsozialismus. Er entfachte eine Volksbewegung, wie sie Deutschland größer und geschlossener kaum gesehen hat.

Die neue Gemeinschaft mit der neuen Weltanschauung ist da. Wenn die Hitlerjugend sich nun die Aufgabe gestellt hat, die Jungen im nationalsozialistischen Geist zu erziehen, d. h. sie in die neue Gemeinschaft hineinzubilden, so zieht sie nur ganz einfach die Folgerungen aus den Gegebenheiten, so gehört sie dabei nur einem Naturgesetz. „Erziehung ist Funktion der Gemeinschaft“, sagt Kriedel. Die Hitlerjugend ist eine Funktion der Gemeinschaft von 15 Millionen Nationalsozialisten.

Wie wird nun in der Hitlerjugend erzogen? Hier sei nur das Wichtigste genannt. Nicht Vorträge und Nachplappern von Formeln, die im politischen Tageskampf gebraucht werden, gilt hier. Aber gerade dies möchte man uns so gerne andichten, und gerade das versteht man so oft und gerne unter „Politisierung der Jugend“.

Der Führer wandert mit seinen Jungen hinaus aus dem Dorf, aus der Stadt. Die Heimat wird erwandert, erlebt. Inneres Ver-

Deutsche Jugend!

Die Entwicklung der Geschichte in den letzten Jahren verlangt von Dir eine klare Entscheidung.

Du kannst Dich nicht abseits des großen Schicksalskampfes der deutschen Nation stellen. Mache Schluss mit allen Halbheiten! Adolf Hitler muß Dein Führer sein! Tarnen hinein in die nationalsozialistische Jugendbewegung.

Die Hitlerjugend im Angriff!

Deutsche Eltern!

Eure Jungen und Mädchen gehören in unsere Reihen. Wir wollen für eure Zukunft kämpfen und fänden uns darum zu den Fahnen Adolfs Hitlers. Verut Ihr unser Wollen kennen und unser Handeln verstehen, dann werdet Ihr niemals zögern, sondern eure Jungen und Mädchen mit uns kämpfen lassen.

Wo es um Deutschland geht, da darf die Jugend nicht fern stehen.

Darum unterstützt unsern Kampf! Wir wollen immer an Adolfs Hitlers Wort denken:

„Im Himmel einen Gott und auf Erden ein Vaterland!“

Jugend her für Deutschland!

gez.: Friedrich Kämpfer, Bannführer der SA.

Heraus, heraus die Klingen..

Musical score for the hymn "Heraus, heraus die Klingen..". It consists of two parts. Part 1: "Heraus, heraus die Klingen, laßt Roh und Klepper...". Part 2: "Wir fahren durch die Felder, durch Heide, Moor und Wald...". The score includes lyrics and musical notation with chords.